

Çok güzel – Sehr schön

Erfahrungsbericht Istanbul im Sommersemester 2017



Gastuniversität: 29Mayis University

Autorin: Natalie Niedoba

Studiengang: Religionen Dialog Bildung (M. A.), 4. Fachsemester

Istanbul ist bekannt als die Stadt am Bosphorus, der Treffpunkt von Orient und Okzident und ein Ort voller Geschichte und Geschichten. Dies wurde mir erst richtig bewusst, nachdem ich meinen ersten Çai am Ufer der Meeresenge mit Blick auf die berühmten Moscheen und Paläste trank und der Muezzin das Abendgebet ausrief. Ich wollte in dieser pulsierenden und belebten Stadt mein Verständnis eines interkulturellen Dialog ausweiten und durch den Austausch und die Begegnung mit den dort lebenden Menschen Brücken schlagen, die besonders in der momentan angespannten politischen Situation nützlich sein könnten. Ich wollte im Studium andere Zugänge zu politisch und gesellschaftlich relevanten Themen kennen lernen, die das Heimatland von einer bestimmten Perspektive betrachtet. Diese Möglichkeiten hatte ich durch den Aufenthalt in der Türkei, der mir nun rückblickend eine differenziertere Sicht auf inner- und weltpolitisches Geschehen gegeben hat.

Wohnungssuche

Um mich auf meinen Aufenthalt vorzubereiten, war es mir wichtig nicht nur die bürokratischen Hürden zu bewältigen, sondern vor allem entspannt dem Studium, dem Leben und den Problemen entgegen zu treten. Über facebook-Gruppen suchte ich mir ein WG-Zimmer und knüpfte die ersten Kontakte, die mir einen Überblick geben konnten. Da die Uni an zwei Standorten auf der asiatischen Seite lag, musste ich ausloten, wo es kostengünstig und gut angebunden war. Es gelang mir nur zum Teil, da die Gegend in der ich hinterher gewohnt habe sowohl verlassen als auch von Baustellen geprägt war.

Studium

Schon bei der Ankunft in meiner Universität realisierte ich, dass die vorher gewählten Veranstaltungen aus dem „Learning Agreement“ nicht vorhanden waren und ich mich somit komplett neu orientieren musste. Die Kooperation mit der Religionswissenschaft

und der islamischen Theologie fand zwar offiziell statt, ich studierte aber Politikwissenschaft und internationalen Beziehungen, da dies die wenigen guten englischsprachigen Seminare waren. Glücklicherweise hatte sich eine Studentin für mich verantwortlich gefühlt und mir bei den türkischsprachigen Websites und nicht-englisch sprechenden Bürokräften zu helfen. Leider wurde mir schnell klar, dass auch das internationale Büro nicht zwingend international ausgerichtet sein muss und Türkisch die einzige Sprache ist. Daher lernte ich meine Entspannung weiter auszudehnen, aber zusätzlich auch Beharrlichkeit mitzubringen, um Probleme zu lösen. Viele Studierende waren dabei sehr hilfsbereit, wussten nur leider oft selbst nicht weiter.

Das Studium beinhaltete thematisch interessante Seminare, jedoch ließ ein teilweise sehr verschultes System mit vielen Prüfungen wenig Raum für freies und kreatives Denken. Aufgrund der aktuellen politischen Lage und den geringen Englischkenntnissen gab es für kritische Diskussionen im Seminarraum kaum Platz und es war eine deutliche Zurückhaltung auf Seiten der Dozierenden zu spüren. Dies wurde mir auch besonders deutlich als das Referendum im April 2017 anstand und darauf verwiesen wurde, dass es nun nicht Thema des Seminars sein könnte. Ansonsten bot die Universität ein durchaus umfangreiches Rahmenprogramm von internationalen Studierendentagen hinzu Kunst- und Kalligrafiekursen und gemeinsamen Festen, die ich immer mal wieder in Anspruch nahm. Kontakte mit Studierenden zu knüpfen war eigentlich sehr einfach, da es eine kleine Universität ist, jedoch stellten wieder meine fehlenden Türkischkenntnisse und fehlende Englischkenntnisse der anderen Studierenden eine Barriere dar.

Leben

Mein Leben in der WG gestaltete sich zum kulturellen Kontrastprogramm gegenüber der konservativen und religiös geprägten Universität. Das Zusammenleben mit westlich geprägten Türken, die sich offen regierungskritisch aussprachen, gab mir einen umfassenden Einblick in das soziale Leben der Metropole Istanbul. Ich nutze meine freie Zeit nebenbei für einen orientalischen Tanzkurs und lernte dort Frauen aus der ganzen Welt kennen, engagierte mich in einer NGO für syrische Flüchtlinge und betrat somit auch die Problembezirke in Istanbul.

Reflexion

Mit meinem Aufenthalt in der Türkei konnte ich den gelebten Islam in der Mehrheitsbevölkerung erleben und mehr Verständnis für die türkischen Migranten in Deutschland bekommen. Zudem war ich überrascht, wie stark die familiären oder auch sprachlichen Kontakte nach Deutschland sind. Ich habe viele internationale Menschen

aus der ehemaligen Sowjetunion getroffen und somit Lebensschicksale kennen gelernt, die von politischer Repression und sozialem Prekariat geprägt sind. Plötzlich wurde das Studium der Politikwissenschaft real erfahrbar.

Mein Aufenthalt war daher eher weniger typisches ERASMUS-Leben, da es auch keine ESN Organisation an meiner Universität gab. Istanbul konnte ich als eine wunderbar interessante Stadt erkunden, die vielfältig, international und politisch brisant war und weiterhin ist. Die durchweg friedlichen Menschen aus Istanbul waren bereit Unterstützung zu geben, jedoch war es schwierig Familien wirklich näher kennen zu lernen.

Tipps

Damit die Auslandserfahrung ein ganzheitliches Erlebnis wird, empfand ich es hilfreich vor allem mit der lokalen Bevölkerung ins Gespräch zu kommen und fernab von den Erasmus-Wegen einfach viele Fragen zum Leben zu stellen. Daher ist nach Möglichkeiten ein Sprachkurs vorher am geeignetsten. Leider ist die allgemeine Finanzierung schwierig, wenn nicht vorher Ersparnisse für das Auslandssemester bereit stehen, da Istanbul als Großstadt sehr teuer und der Unternehmungsdrang umso größer ist.

Alles in allem war es eine bereichernde Zeit, die mir nicht nur Möglichkeiten politischen Wissens und Handelns aufgezeigt hat, als auch Einblick in die osmanische Zeit und den normalen Alltag einer riesigen Stadt gezeigt hat. Das Leben dort ist zwar durch die vielen Einflüsse sehr anstrengend, aber dafür umso prägender in der eigenen Persönlichkeit.

Ich gebe mein Einverständnis, dass dieser Bericht auch auf der Homepage des Internationalen Büros der Erziehungswissenschaft veröffentlicht werden kann. Für weitere Fragen zum Aufenthalt in Istanbul und zur Partneruniversität stehe ich gerne zur Verfügung (natalie.niedoba@studium.uni-hamburg.de).